Der Badener

Mitteilungsblatt des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung e. V. **Gegründet 1913**

56. Jahrgang | **12** | **Dezember 2015**

Wir wünschen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr. Ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, zum Kräfte sammeln für ein neues Jahr. Ein Jahr ohne Seelenschmerzen und ohne Kopfweh, ein Jahr ohne Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress, wie man verträgt, um gesund zu bleiben,

Im Namen des Vorstandes
die Badenerin, Ilse Meyer
und der
Hamburger Jung, Dirk Graßmann

05.12.2015
Samstag 17:00 Uhr
Weihnachtsfeier
Betriebssportcasino.
Wendenstraße 120

Die ersten Termine für das Jahre 2016, mit der Einladung zur Hauptversammlung
siehe Seite 3

Patenstadt: Freiburg im Breisgau

Aktuelles finden Sie im Internet unter
http://www.badener-hamburg.de/
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de

Unser langjähriges und liebenswertes Mitglied

Stefan Bartkowiak

ist am 5. November 2015 von uns gegangen.

Stefan wurde am 19.12.39 in Stuttgart geboren und war in diesem Jahr 30 Jahre Mitglied in unserem Verein.

Er war der Initiator unseres heutigen Blättles und hat es viele Jahre verantwortungsvoll mit seiner Frau Wibke gestaltet.

Von ihm stammen alle Motive, die unseren Verein unverkennbar machen: der Kopf der Titelseite des Blättchens, der Hamburger-Jung und das Schwarzwald-Mädel, der Aufkleber mit dem badischen Wappen und die gesamte Werbung für unseren Verein. Zuletzt hat er mit seiner Frau unsere 100jährige Chronik gestaltet und mitgeschrieben, die Titelseite entworfen und gezeichnet.

Unser Stefan Bartkowiak hat sich in unserem Verein und unseren Herzen verewigt!

Seine Familie und wir verlieren einen wunderbaren Menschen, mit dem wir auf eine wunderschöne, ereignisreiche, gemeinsame Zeit zurückblicken können.

Wir danken dafür, dass wir ein Teil seines Lebens sein durften.

Seiner Familie wünschen wir viel Kraft und Zuversicht, um den schweren Verlust zu bewältigen.

Im Namen des Vereins und persönlich *Ilse Meyer* und *Dirk Graßmann*

Wenn…..

Als das Christkind kam zur Erde,
sah es Menschen vielerorts,
die in Einsamkeit und Kummer
hofften auf ein gutes Wort.
Schnell rief es den Rat zusammen;
mit der Tagesordnung eins,
alle Engel eifrig sannen
auf die Lösung—keins
der vielen Menschenkinder
soll an Weihnacht traurig sein.
Wir verteilen eine Gabe, die
in alle Herzen rein
warmes Licht und Freude bringt.
Christkind war sehr froh darüber,
hört nur, wie‘s von oben klingt,
Himmelchöre singen Lieder,
die man lang schon hat vermisst,
Endlich hört es jeder wieder……
wenn auf Erden Frieden ist.

Rosemarie Banholzer

Fröhliche Weihnachte

„Fröhliche Weihnachte“ wünschet mir und hänget Tannezweig an d‘Tür,
lond Kerzle brenne i vielerlei Art, gänd Batzele uus, wo mer hond gschpart.

„Fröhliche Weihnachte“ schtoht uf de Karte, wo mir mit teurem Porto lond starte,
denket au an selle, wo wieter furt, d‘Christa, de Heiner und au de Kurt.

„Fröhliche Weihnachte“ hoßt, s kummet Päckle mit Epfel und Lebkueche in bunte Säckle,
alle schätzet e friedlichs Dehom, mit Silberkugle schmückt mer de Bom.

„Fröhliche Weihnachte“ wünscht mer au dene, wo niemerd hond, sich anez‘ lehne,
s isch nämli it überall Wärme und Licht, vegesse derf mers bim Fröhlichsei ist.

Wenn emol nochdenksch, dehinterkunnsch, „Fröhliche Weihnachte“ als ehrliche Wunsch
bruucht kone Maschgäns und Edelstei, lond eifach im Umfeld niemerd ellei.

Rosemarie Banholzer

Vereinsnachrichten:
Katharina Klose und Tochter Evelin grüßen aus Wien.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung,

ein Jahr geht zu Ende. Ein Jahr mit Höhen und Tiefen im eigenen Leben, ein Jahr mit Höhen und Tiefen in der ganzen Welt. Es gab Momente voller schöner Emotionen, aber auch Momente die nicht so schön waren, wie das Leben eben so spielt. Es ist kaum zu glauben wie schnell die Zeit vergeht, das Jahr 2015 geht mit riesen Schritten seinem Ende entgegen. Wenn man die zurückliegenden Monate Revue passieren lässt, kann man feststellen, dass unser Vereinsleben das ganze Jahr über von vielen interessanten Treffen, Unternehmungen und Begegnungen, gestaltet war. Denken wir nur an unsere Tagesfahrt nach Bremen und ganz besonders, an unsere Vereinsreise in den Spreewald, um nur zwei Höhepunkte zu nennen, aber jedes einzelne Treffen hatte etwas Besonderes.

Das letzte Treffen am 15.11.2015 unser „Tag der Jubilare“ war ein großer Erfolg. Viele Vereinsmitglieder und Freunde haben es sich nicht nehmen lassen bei der Ehrung unserer Jubilare dabei zu sein. Leider konnten nicht alle Jubilare anwesend sein und doch haben wir an jeden einzelnen gedacht. (siehe Bericht im Blättle) Alle Jubilare, die nicht dabei sein konnten, erhalten ihre Urkunde auf dem Postweg.

Dirk und ich möchten uns bei dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit bedanken, ohne Eure tatkräftige Mithilfe wäre so manches nicht möglich. Aber auch bei Euch liebe Vereinsmitglieder und Freunde möchten wir uns ganz herzlich bedanken, bei jedem einzelnen von Euch, der uns und unsere Arbeit durch den Besuch unserer Veranstaltungen, einer Spende, egal in welcher Form, ob Geld, Sachspenden oder von „Zeit“ um zu helfen und vieles andere mehr, unterstützt hat. Der Abschluss wird, wie in jedem Jahr, unsere Weihnachtsfeier am 5.12.2015 um 17.00 Uhr in unserem Vereinslokal Betriebssportcasino in der Wendenstraße 120 sein. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und einige Mitglieder sind schon am Proben, um ein stimmungsvolles Programm für unsere Weihnachtsfeier zu gestalten. Wir würden uns sehr freuen, wenn recht viele Mitglieder und Freunde an dieser letzten Zusammenkunft im alten Jahr teilnehmen würden.

Nun bleibt uns, Dirk und mir, Ilse, Ihnen/Euch allen, auch unseren Freunden in der Heimat, im Namen des Vorstandes eine besinnliche Adventszeit, friedliche Feiertage und einen gesunden und glücklichen Jahreswechsel zu wünschen. Unseren Kranken recht gute Besserung und hoffentlich für uns alle ein gesundes Wiedersehen in 2016.

Mit herzlichen Grüßen

Ilse Meyer
Dirk Graßmann

Woher hat der Dezember seinen Namen?

Früher war der Dezember der zehnte Monat des Jahres, und er ist deshalb nach dem lateinischen Wort „decem“ für „zehn“ benannt worden.

Der Dezember heißt auch Christmonat, Julmond und Heilmond. In vorgeschichtlicher Zeit gaben ihm die Menschen den Namen Wolfsmund. Sie stellten sich vor, dass dieser Monat wie ein Wolf mit seinem dunklen Rachen das Licht verschlingen würde.

Termine

05.12.2015
Samstag 17:00 Uhr
Weihnachtsfeier
Betriebssportcasino.

Termine 2016

In den Kalender eintragen und dabei sein!

10.01.2016
Sonntag 11:00 Uhr
Neujahrsempfang
Betriebssportcasino

06.02.2016
Samstag 18:00 Uhr
Fasnacht
Betriebssportcasino

offizielle
Einladung
zur
Hauptversammlung,
mit Neuwahl des Vorstandes,
am 20.03.2016
Sonntag 11:00 Uhr
Betriebssportcasino

Damenkränzchen
Nicht nur für Damen
Immer am ersten Donnerstag im Monat, ab 12:00 Uhr, im
New Living Home,
Julius-Vosseler-Str. 40
Bitte anmelden, damit die Plätze reichen, bei
Gisela Schlenstedt
Tel: 040-4918680

Änderungen vorbehalten!

Ehrung der Jubilare am 15.11.2015

Sonntag 15.11. großes Mistwetter. Es regnet wie aus Eimern, na, wer sich da wohl auf die Straße wagt?
Aber unsere Mitglieder kann so schnell nichts abhalten, wenn der Vorstand ruft. Unser Vereinslokal wurde voll! Wer sagst denn! Nach der allgemeinen Begrüßungsrunde, Getränke und Essenbestellung begrüßte Vorstand *Frau Ilse Meyer* und Vorstand Herr *Dirk Graßmann* die mutigen Anwesenden. Sie bedankten sich recht herzlich für das allgemeine Kommen und begrüßten besonders unsere Gäste: Frau *Wally* Schaper, die Lebensgefährtin von Wolfgang Häßler und meinen Enkel, *Jan Musebring*. Dann richtete *Ilse* Grüße aus von *Karin und Roland Bueb*, *Monika Fitzer* und *Elke Jung*, die gerade eine Knieoperation hinter sich hat. Monika geht es auch nicht gut, daher auch an alle Kranken liebe Genesungswünsche von allen Anwesenden. Bevor *Ilse* zum eigentlichen Thema des Tages kam, wies sie noch auf die nächsten Höhepunkte in unserem Vereinsleben hin.

Das ist unsere Weihnachtsfeier am 05.12.15, dann der Neujahrsempfang am 10.01.2016, anschließend die Fasnacht mit einem neuen Musiker am 06.02.16, die Hauptversammlung am 20.03.2016, alles in der Wendenstraße, sowie unsere Fahrt nach Lüneburg am 23.04.2016.

Um dann dem heutigen Tag der Ehrungen Genüge zu tun rief Ilse die ersten **10 Jahre** auf. *Erika Willms-Meyer* und ihr Mann *Bernd,* welcher leider verhindert war, sind eine große Stütze für den Verein. Bernd verdanken wir unser Clubhaus in der Wendenstraße und auch dass Vereinshaus im Gartenverein. *Erika* bringt uns mit ihren

Fastnachtsvorträgen z.B. Bruno mit zwei O, (ein Maulwurf aus ihrem Garten) usw. zum Lachen. Da Erika nächstes Jahr nicht verreist ist, hat *Ilse* sie gleich wieder zu einem neuen Vortrag verdonnert! Für 10 Jahre bekommt man eine Nadel, eine Urkunde und eine Flasche Wein, dieses Jahr gibt es ein Kochbüchlein dazu, gestaltet von *Stefan Bartkowiak.* Erika grüßte von ihrem Mann und bedankte sich für die vielen schönen Stunden und den Spaß den sie bei und mit uns erleben konnte.

20 Jahre ist *Marion Husung* schon dabei, ein treues Mitglied das immer da ist, wenn es ihre Gesundheit zulässt. Ihre Mutter war bis ins hohe Alter ein Mitglied unseres Vereins. Außerdem ist sie immer bereit zu helfen, wenn es nötig ist. So konnten wir kurzfristig unseren Fundus bei ihr unterbringen, als wir den alten Raum wegen Umbau aufgeben mussten. Sie bekam auch eine Urkunde, das Kochbüchlein und eine Flasche mit besonderem Inhalt, um ihn mit ihrer Freundin *Maggi* gemütlich zu vernaschen. *Marion* ist auch ein eifriger Gast des Vereins-Kaffee-Kränzchens im New Living Home.

25 Jahre ist *Ina Keller* eigenständiges Mitglied. Die Jahre vorher (insgesamt 52 Jahre) ist sie nur als Anhängsel ihres Mannes, *Franz,* dabei gewesen, weil Frauen früher keinen Zutritt zum Verein hatten. Bei so einem Anlass graben *Ilse und Julia* immer ein bisschen in der Vergangenheit, dabei hat man herausgefunden, dass *Ina in Ostpreußen* geboren ist und dann in Engen beheimatet war, wo *Franz* in ihr Leben trat. Für *Ina* gab es eine Nadel, die Urkunde, das Kochbüchlein und eine Flasche Wein. Sie war auch schon mal unsere Weinkönigin.

25 Jahre ist auch *Wolfgang Rothhaupt* dabei. Er hätte die Ehrung gerne mit seiner, leider letztes Jahr, verstorbenen Frau *Yasmin* entgegengenommen. Geboren ist *Wolfgang* in Frankfurt am Main, bei seinem ersten Besuch im Verein wurde er von

unserer unvergessenen *Maria* empfangen. Auch er bekam eine Nadel, die Urkunde, eine Flasche Wein und das Kochbüchlein, welches ihm vielleicht eine kleine Hilfe sein kann.

25 Jahre *Agnes Würmle* aus Eschbach, nicht dabei.

30 Jahre sind *Sigried und Bruno Rohrer* eine feste Säule im Verein. Wenn es irgendwo fehlt sind sie da. *Sigried* und *Ilse* waren als Lümple und Stümple nicht aus unserer Fasnacht weg zu denken. *Bruno* ist unser Grillmeister und Fundus-Verwalter, zusammen mit *Veronika* unserer Schatzmeisterin. Die Ehepaare Meyer und Rohrer verbindet eine langjährige Freundschaft. *Bruno* ist in Donaueschingen geboren. *Ursel Stenzaly* legt Wert darauf, dass sie im selben Krankenhaus zur Welt kam. Trotz „intensiver

Recherchen“ war nicht festzustellen ob es auch dasselbe Bett war. Durch *Sigried* und *Bruno* haben wir eine sehr freundschaftliche Verbindung zu Neudingen.

Vor **30 Jahren** hat *Gisela Schlenstedt* auf dem Rathausmarkt bei einem Straßenfest einen Stand des Vereins der Badener entdeckt, und weil ihr Mann *Reiner* ein gebürtiger Badener aus Karlsruhe war, ist Gisela spontan in den Verein eingetreten und hat ihren *Reiner* dann sanft überzeugt ebenfalls Mitglied zu werden. Leider kann *Reiner* diese Ehrung nicht mehr selbst entgegennehmen, weil er letztes Jahr gestorben ist. Das Ehepaar Schlenstedt hat viel für den Verein getan. Sie haben unter anderem 15 Jahre mit viel Liebe und Engagement das Kränzchen betreut. Weil diese Aufgabe für *Gisela* (trotz Hilfe ihrer Tochter Nicole) in Zukunft zu schwer wird, hat sie, mit Absprache des Vorstandes, eine Änderung vorgenommen. Das Kränzchen findet nach wie vor jeden ersten Donnerstag im Monat im New Living Home statt, aber *Gisela* wird aus gesundheitlichen Gründen auf die besonders hübschen und aufwändigen Dekorationen verzichten, so leid ihr das auch tut. Aber das Kränzchen öffnet sich in Zukunft allen Mitgliedern (Damen und Herren) die Lust haben dazu zu kommen und ein paar nette Stunden zu verleben. Nur bitte vorher bei *Gisela* anrufen, weil sie die Plätze entsprechend bestellen muss! Als Dankeschön bekam *Gisela* ihre Urkunde, ein hübsches Päckchen und auch das Kochbüchlein.

30 Jahre hätte *Stefan Bartkowiak* ebenfalls geehrt werden sollen. Leider ist Stefan Anfang des Monats verschieden. Wir trauern mit seiner Witwe *Wibke.*

30 Jahre ist das Ehepaar *Brita und Thomas Wöhlk* dabei. Leider konnten sie nicht kommen. *Brita* war lange Jahre Schriftführerin, zeitweise 2. Vorsitzende und hat die Vereinschronik mitgeschrieben. Und *Thomas* ist ein Mann für alle Fälle, außerdem ist er Beisitzer im Vorstand und die beiden führen uns immer beim Neujahrsempfang mit einer riesigen Brezel in das Neue Jahr.

Noch mehr **30 Jahre** sind im Verein folgende Mitglieder, waren aber leider nicht anwesend: *Dr. Rolf Böhme* aus Freiburg, *Markus Biermann* / Hamburg, *Margrete und Gerd Henselmann* / Freiburg, *Brigitte und Gerd Sahl* / Freiburg. Alle nicht anwesende Jubilare bekommen ihre Urkunden per Post.

45 Jahre ist *Marlies Paasch* Mitglied, aber leider aus Krankheitsgründen kann sie nicht mehr teilnehmen am Vereinsgeschehen.

50 Jahre ist ein halbes Jahrhundert, so lange ist *Wolfgang Häßler* dabei. 39 Jahre als Präsident, kurze Zeit von *Marlies Paasch* vertreten und nun unser Ehrenpräsident. *Ilse* sprach ihm Dank aus für sein großes Wirken. Dank ihm hat unser Verein immer noch sehr enge Bindungen an viele Heimatvereine z.B. Kindsköpf aus Freiburg, Herdwangener Eselohren, Schalmaiengruppen, div. Fastnachstvereine usw.

Ilse gratulierte nachträglich zu dem 80. Geburtstag, weil *Wolfgang* lange schwer krank war konnten wir das nicht persönlich tun. Er bedankte sich wiederum bei seiner Lebensgefährtin, *Frau Wally Schaper,* für die Hilfe und Pflege während seiner Krankheit. Zum Schluss der Ehrungen bedankte sich *Ilse* bei *Julia* und *Dirk* für die Hilfe und Assistenz bei der Überreichung der Nadeln, Urkunden und Geschenken. *Jutta Schäfer* sprach im Namen aller Anwesenden ein Dankeschön für die viele, getane Arbeit unserer beiden Vorsitzenden und ihrer Angetrauten aus.

Nach dem offiziellen Teil des Vormittags wurde das Essen serviert. Vor Beginn hatte Familie Marsch schon Zettel mit den Menüvorschlägen auf den Tischen verteilt, das klappt immer hervorragend. Gestärkt sangen wir alle anschließend das Badener Lied, geleitet von *Wilfried Reutter. Maggi und Sigried* trafen sich noch zu einem lustigen Streitgespräch über einen Schreibtisch von Schiller auf dem er die Jungfrau von Orleans und Maria Stuart fertig gemacht hat. Selbiger Schreibtisch stand nun in Weimar zur Versteigerung. Wir haben uns köstlich amüsiert über den Vortrag.

So allmählich erlahmten dann die Gespräche und wir machten uns alle auf den „nassen“ Heimweg, bis zum Wiedersehen bei der Weihnachtsfeier am 5. Dezember!

Katharina Klose

***Oh Täler weit, oh* Höhen...**

Triberg liegt im südlichen Teil des mittleren Schwarzwalds in 600 bis 1038 Meter Höhe an den Bundesstraßen 33 und 500 sowie der Deutschen Uhrenstraße und ist Haltepunkt einer der bekanntesten Gebirgsbahnen Europas, der Schwarzwaldbahn. Die nächstgrößeren Städte sind südöstlich die alte Zähringerstadt Villingen-Schwenningen (etwa 32 km) und südöstlich die bekannte Universitätsstadt Freiburg im Breisgau (etwa 45 km). Keine Stadt im Schwarzwald liegt in ähnlich tief eingeschnittener Tallage. Innerhalb der Bebauung der Kernstadt Triberg werden Höhenunterschiede von rund 250m überwunden (Bahnhof etwa 600m, Jugendherberge etwa 850m ü. NN). Für die Stadtplanung bedeutet dies immer wieder neue Herausforderungen. Mit dem Gewerbepark Triberg oberhalb de Wasserfalls wird erstmals auf die weniger steile Hochfläche Richtung Schönwald ausgewichen."

So ist in Wikipedia zu lesen, und der Text liefert einige Stichworte zur Situation des 5000-Einwohner-Städtchens: Wasserfall, Uhren..."

Triberg kann sich nämlich des höchsten Wasserfalls Deutschlands rühmen. Über 163m stürzt sich die Gutach tosend in den Talkessel hinunter, welches Naturschauspiel alljährlich eine halbe Million Tagesgäste anlockt. Die Gutach fließt durch das Gutachtal nach Norden weiter und mündet bei Hausach in die Kinzig. Beim Stichwort Gutachtal spitzt der Badener die Ohren, ist es doch die Heimat des Bollenhutes! (Rote Bollen waren immer am interessantesten, weil sie nur von ledigen Frauen getragen werden durften.)

Beim Stichwort Uhren' denken wir im Schwarzwald natürlich an die Kuckucksuhr, die neben vielen anderen Uhrentypen im Schwarzwald entwickelt wurde. Mussten die Bauern sich doch während der langen Wintermonate beschäftigen! Und so begannen sie zu tüfteln, zu werkeln und zu schnitzen... Älteren Badenern ist z.B. die Firma SABA (Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt) aus Villingen noch ein Begriff --- sie entstand aus einem 1835 in Triberg gegründeten Uhrenfabrikle. Heute gibt es in Triberg keine Uhrenfabrik mehr. Neben einem riesigen Uhrengeschäft, dem „Haus der 1000 Uhren", reißt vor allem die einzige begehbare Kuckucksuhr Deutschlands die Touristen, vornehmlich solche aus Übersee, zu Begeisterungsstürmen hin.

Sonst ist die Zeit in Triberg ein bisschen stehengeblieben. Hier brummt es nicht und steppt kein Bär (nicht umsonst verweist der Artikel aus Wikipedia darauf, wie nahe Freiburg und Villingen liegen). Entschleunigung ist angesagt. Die Gutach rauscht, das Käuzchen ruft. Gut, man kann Fresh-air-snapping treiben.... Aber abends wird es ruhig und heimelig, obwohl Triberg einmal sensationell an der Spitze des Fortschritts stand: Als erster deutscher Ort mit einer elektrischen Straßenbeleuchtung ---- die Gutach trieb einen Generator an!

„Ein Sehnsuchtsort ist der herrliche Landstrich im Südwesten höchstens noch für Amerikaner und Chinesen. Bollenhut und Kirschtorte, Schinken und Kuckucksuhr: Was die Wirtschaftswunder-Generation magisch lockte, schreckt ihre Enkel eher ab. Es gibt immer noch Pensionen im Schwarzwald, die mit ihrer Bundeskegelbahn' auf Gästefang gehen. Die Tourismus-Strategen der Region jedoch kämpfen längst um ein moderneres Image."

Wie sich so etwas darstellt, lässt sich z.B. erkennen, wenn man von Freiburg-Kirchzarten Richtung Notschrei in das beschauliche Oberrieder Tal fährt. Da kommt man am „Steinwasen-Park" vorbei, der folgenden Naturgenuss offeriert: Abenteuerspielplatz, Berg-Rodelbahn, Coaster (eine Art Achterbahn), 4D-Kino, Eiswelt, Gletscherblitz, Hängeseilbrücke, Märchen-Kino, River-Splash (eine Bahn, bei der man nass wird), Tierpark (mit für den Schwarzwald typischer Fauna wie Rentier, Waschbär, Murmeltier und Esel). Hunderte Parkplätze dürfen natürlich nicht fehlen.

Und der Schwarzwald-Freund wendet sich mit Grausen....

Diesen Park kennt natürlich auch Gallus Strobel, CDU, Bürgermeister von Triberg, 61 Jahre alt und vierfacher Vater. Er wollte und will Triberg nicht nur mit finanziell bescheideneren Mitteln überregional bekannt machen, sondern ist auch für aktuelle gesellschaftspolitische Themen offen wie Fragen der Gleichberechtigung oder der Gender-Politik. So hatte er bereits 2012 im örtlichen Parkhaus „Deutschlands erste Männerparkplätze" ausgewiesen — es handelte sich um sehr schmale Plätze, die Frauen angeblich ohnehin nicht schrammenfrei hätten anfahren können. Nachdem diese Parkplätze von Kamerateams aus aller Welt dokumentiert worden waren, wollte Strobel vergangenen Sommer noch einen draufsetzen und schickte Werner Oppelt, einen Künstler, ins Parkhaus. „Werbung hilft immer", erläuterte Gallus Strobel sein Konzept, viele Besucher hätten das Gemälde fotografiert. Auch nachdem der Künstler das Werk entschärft, die Brüste seiner Nackten in Bergwipfel umgewidmet und in den Schoß einen See getupft hatte. „Wir haben da ein tolles Feuer entzündet. Triberg ist in aller Munde", so der Bürgermeister. Mit dieser Einschätzung lag er richtig. Landauf, landab war die Erregung überwältigend einhellig. Margot Käßmann und Claudia Roth empörten sich nicht. Aber Alice Schwarzers „Emma"! Und auch der Triberger Gemeinderat. Er wurde zum 19.08.2015 aus dem Urlaub zu einer Sondersitzung zusammengerufen. Wie übrigens auch der Bundestag, der in öffentlicher Sitzung tagte, ging es doch wieder einmal um ein Rettungspaket für Griechenland. Der Triberger Gemeinderat tagte in nicht öffentlicher Sitzung. Alle Fraktionvorsitzenden hatten gefordert, die „einzigartige Geschmacklosigkeit" an der Parkhauswand zu entfernen. „Die Entscheidung, die entschärfte Parkhausmalerei ganz zu übertünchen, fiel einstimmig."

Und so können Touristinnen und Touristen in Triberg wieder den Wasserfall bestaunen, die Kuckucksuhr begehen, die Ruhe genießen oder auf einer Bundeskegelbahn die Kegel schieben. Wenn Sie denn einen Parkplatz finden. Vor jungfräulich keuschen weißen Parkhauswänden.... *Quellen: Wikipedia u. Roman Deininget; Der Gipfel, in: SZ, v. 21.08.2015*

Gefunden, bearbeitet und zur Verfügung gestellt von Max Rimmelspacher

Geburtstage im Dezember

03.	Bruhn	Barbara	
08	Egbers	Dirk	
11.	**Esch**	**Gustav Adolf**	**75 Jahre**
20.	**Würstlin**	**Monika**	**60 Jahre**
22.	Maier	Kurt	
25.	Henselmann	Gerd	
29.	Kugland	Helga	

Im Januar 2016 haben Geburtstag

04.	Graßmann	Dirk	
05.	Wöhlk	Brita	
06.	Wehrle	Helga	
15.	Stenzaly	Ursula	
23.	Pohl	Albrecht	
23.	Bueb	Karin	
24.	Berner	Helga	
25.	**Köster**	**Werner**	**80 Jahre**
26.	Biermann	Markus	
27.	Beck	Alfred	
30.	Popken	Jürgen	

Unsere Jubilare im Januar

Wilfried	Reutter	10	Jahre im Verein
Rosemarie	Banholzer	20	Jahre im Verein
Hedy	Häßler	30	Jahre im Verein
Peter	Barber	35	Jahre im Verein
Renate	Barber	35	Jahre im Verein
Karl-Heinz	Haberer	35	Jahre im Verein
Margrit	Hoffmann	45	Jahre im Verein

Im Februar 2016 haben Geburtstag

03.	**Ziegler**	**Frank**	**65 Jahre**
08.	Wöhlk	Thomas	
09.	**Berner**	**Eckhardt**	**70 Jahre**
10.	Banholzer	Rosemarie	
10.	Spohn	Dieter	
14.	**Mackert**	**Wolfgang**	**65 Jahre**
14.	Wasmer	Monika	
19.	Fross	Werner	
23.	Klukowski	Marianne	
26.	Würmle	Agnes	
27.	Wasmer	Rolf	

Allen Geburtstagskindern und Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich.

Schwarzwaldmaidli

Egtved liegt halbwegs zwischen Kolding und Veijle in Jütland. Auch bei großzügiger Auslegung desBegriffes „*und Umgebung*“, wird man nicht sagen können, dass der Ort in der Nähe von Hamburggelegen ist, also aus badischer Sicht für unseren Verein sonderlich interessant ist.

1921 ging Peder Platz, ein Bauer aus Egtved, seinem Tagewerk nach. Ein Hügel auf seinem Feld störte ihn und er wollte ihn einebnen. Da kam die Ecke eines mehr als zwei Meter langen Baumsarges zum Vorschein. Peder Platz schaltete sofort das Dänische Nationalmuseum in Kopenhagen ein, wo die bestattete Leiche, das „Mädchen von Egtved“, seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Der Sarg wurde auf das Jahr 1370 v. Chr. datiert. In seinem besonderen Mikroklima blieben fast keine Skelettreste, sondern vor allem Kleidung, Haare, Nägel und Zähne gut über die Jahrtausende geschützt.

Das Mädchen starb mit etwa 18 Jahren. „Es war brünett, seine Haare trug es seitlich kürzer geschnitten, im Nacken halblang. Der Minirock aus einzelnen, raffiniert gedrehten Wollfäden umspielte seine Beine. Außerdem trug es eine Bluse mit halblangen Ärmeln, in einem Stück gewoben. Seine Hüften umschlang ein gewebter Gürtel, daran hing eine Bronzescheibe mit geschwungenen Verzierungen, die vielleicht an die Sonne erinnern sollten. Ein bronzener Ohrring und zwei Armreifen dienten ihm als Schmuck.“

Mit modernsten wissenschaftlichen Methoden untersuchten die dänischen Archäologen in jüngster Zeit die Überreste aus dem Sarg erneut. Von besonderer informativer Bedeutung sind dabei im Wasser enthaltene Strontium-Isotopen, die sich in Haaren, Zähnen und Nägeln ablagern. „Das Verhältnis unterschiedlicher Strontium-Isotope variiert von Gegend zu Gegend. Jede Region hat ein eigenes Strontium-Signal, der Schwarzwald ein anderes als Jütland oder England oder die Alpen.“

„Die Untersuchungen ergaben, das die junge Frau nicht in Dänemark geboren wurde, sondern weit entfernt im Südwesten Deutschlands“, genauer in der Region des Schwarzwalds! Und nicht auf der Schwäbischen Alb!

Bei aller Liebe zur badischen Heimat werden wir jetzt nicht auf die Idee verfallen, „unser“ vor 3370 Jahren gestorbenes Mädchen von Egtved als Badenerin zu vereinnahmen, die viellicht Mariele oder Bärbele ghaiße het; ´s isch im Grab jo au kai Bollehuet gfunde worre.

Die Menschen, die vor 3000 Jahren in Unteruhldingen in den Pfahlbauten lebten waren ebenso wenig Badener wie die Kelten, die vor 2000 Jahren östlich vom heutigen Freiburg in Tarodunum lebten, wo heute die Gemeinde Zarten liegt. Und Arminius, im nationalen Mythos Herrmann der Cherusker, war auch nicht der erste Deutsche, obwohl er 9 n. Chr. mit seinen Heerhaufen drei römische Legionen vernichtete. Die Alamannen besiedelten den Südwesten im 3. Jh. n. Chr. und dann dauerte es noch rund 800 Jahre, bis es eine Markgrafschaft Baden gab.

Gleichwohl berührt es einen schon, wenn man sich überlegt, dass das Mädchen von Egtved möglicherweise in einem Schwarzwaldtal aufgewachsen ist und an die Murg denkt, an Acher, Kinzig, Rench, Schutter, Elz, Dreisam, Neumagen, Alb, Wiese, Rhein, an Baar und Ortenau, ans Markgräflerland**….** (die Höhen des Schwarzwaldes wurden erst im Mittelalter besiedelt).

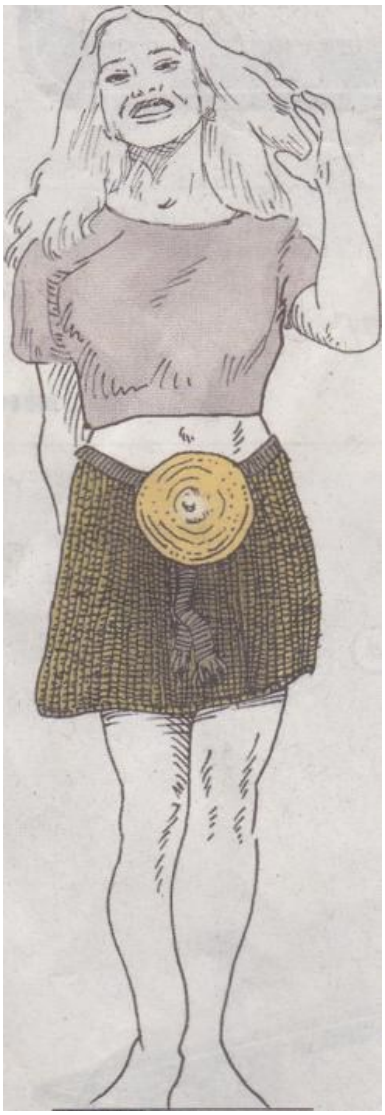
Hatte „unser“ Mädchen Sehnsucht nach seiner ursprünglichen Heimat? Nun, erinnern wir uns wieder

an die Isotopen. Das Haar des Mädchens ist 23cm lang. Und da das Haar pro Monat 1cm wächst, speicherten die Haare des Mädchens Spuren der letzten 23 Monate seines Lebens:

„13 bis 15 Monate vor ihrem Tod war sie noch einmal in ihrer alten Heimat, dann reiste sie zurück nach Jütland, blieb dort ein paar Monate, kehrte erneut neun bis zehn Monate vor ihrem Tod in den Schwarzwald zurück, blieb dort wieder ein knappes halbes Jahr, ehe sie etwa einen Monat vor ihrem Tod nach Egtved kam, wo sie ihre letzte Ruhestätte fand."

Sonst wissen wir nichts über das „Schwarzwaldmaidli" aus Egtved. Wir wissen nichts über ihre Familie, weshalb sie in Jütland lebte, warum und wie sie reiste, was sie dachte, was sie fühlte.

Aber sie hatte ein Bild ihrer Heimat im Kopf, das auch uns vertraut ist. Die Forschung stellt Mutmaßungen an: „Damals waren Süddeutschland und Dänemark die beiden dominanten Machtzentren Westeuropas." Vielleicht war das Mädchen mit einem Mann aus Jütland vermählt worden, um ein Bündnis zwischen zwei mächtigen Familien zu schmieden? Das Einzelgrab mit den Schmuckbeigaben lässt vermuten, dass sie aus einer höheren sozialen Schicht stammte. Es gibt auch Spekulationen, dass das Mädchen einst eine religiöse Funktion in einem nordischen Kult innegehabt haben könnte. Die bronzene Sonnenscheibe mit den spiralförmigen Mustern könnte darauf hinweisen, dass sie eine Priesterin der Sonne gewesen sein könnte....



Archäologisch gesichert ist, dass es intensive wirtschaftliche Beziehungen zwischen Nord- und

Südeuropa gab. „Dänemark handelte damals vor allem mit Bernstein, er war im Süden Europas bis hin zu Griechenland und dem Mittleren Osten begehrt. Die Herrscher von Mykene etwa tauschten ihre Bronze gegen Bernstein aus Dänemark ein. Das Metall war damals etwa so wichtig wie Öl heute. Der Süden des heutigen Deutschland lag nun genau zwischen diesen Handeslszentren."

Besonders begehrt war ein spezielles Achtkant-Bronzeschwert, das vor allem Schmiede in Süddeutschland herstellten und nach Norden exportierten.

Kehren wir noch einmal zu unserem „Maidli" zurück. Zu ihren Füßen fanden die Forscher eine Birkenrinddose, mit Resten eines alkoholhaltigen, mit Pflanzen vermengten Getränkes. Gewiss, erst die Römer brachten die Traube ins spätere Baden. Aber der Landstrich war schon immer von der Sonne verwöhnt. Es werden nicht gerade Reste eines Gewürztraminers im Dösle sein, aber vielleicht Reste eines nachmaligen badischen Obstwässerles....

Quelle: Hubert Filser, Die Reisende, in: SZ v. 25./26.07.2015, S.

***Bearbeitet* und zur Verfügung gestellt von Max**

Herausgeber:
Verein der Badener von Hamburg und Umgebung e. V.
Geschäftsstelle: Hein-Baxmann-Stieg 22, 22113 Hamburg, Tel. 040 782338
Fax: 040 5323751
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de
Internet: http://www.badener-hamburg.de/

Vereins- und Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
Konto Nr. 1010212718,
BLZ 20050550
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE12 20050550 1010212718

Erscheinungsweise monatlich, der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion: V.i.S.d.P.G. Dirk Graßmann
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 18.12.2015

Vereinslokale

Unser Stamm-Vereinslokal
Betriebssportcasino
Wendenstraße 120
20537 Hamburg
040-23687240
Bus Nr. 154 und 160 bis Wendenstr.
Nähe U- u. S-Bahn Berliner Tor

Sonderveranstaltungen, nicht öffentlich
Vereinshaus 427 am Flughafen
Paeplowweg (hinter dem Haus Nr. 40)
22453 Hamburg
0171 3138311
Bus Nr. 23 bis zum Paeplowstieg

Hier trifft sich das Damenkränzchen
New Living Home
Julius-Vosseler-Str. 40
22527 Hamburg
040-40133-100
U-Bahn Hagenbeck